

# Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Magold.

N<sup>o</sup> 129.

Erscheint wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 S., in dem Bezirk 1 M. — S., außerhalb des Bezirks 1 M. 20 S. Monatsabonnement nach Verhältnis.

Dienstag den 1. November

Insertionsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 S., bei mehrmaliger je 6 S. Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1887.

## Bestellungen

### „Gesellschafter“

für die Monate November und Dezember können bei allen Postboten bezw. den betreffenden Poststellen gemacht werden.

Die neuereintretenden Abonnenten erhalten die interessante Erzählung „Die stumme Waise“ nachgeliefert.

Von dem Bischöflichen Ordinariat in Rottenburg ist im Einverständnis mit der K. Regierung für die katholischen Einwohner in der Oberamtsstadt Calw eine ständige Stadtpfarrverweserei errichtet worden. Derselben werden unter Leitung der bisherigen Pfarrverbände zugewiesen a) die Katholiken im Oberamt Calw, ausgenommen die Katholiken in Mödingen, Simmshelm, Pfelsheim, Gochingen, Dachtel, Würzbach, Agenbach, Oberkollwangen, Neuwiler, Jwerenberg und Michelsbach; b) die in dem zum Oberamt Neuenbürg gehörigen Orte Weinberg, Moienbach, Unterlengenhardt, Wieselsberg, Igelstock, Schwarzenberg, Kopfenhardt und Grunbach wohnenden Katholiken; c) die Katholiken in Wildberg, Sulz und Güttingen im Oberamt Magold.

### Mozart's Don Juan.

Jedes Volk übt die schöne Sitte, den 100. Geburtstag seiner großen Dichter und Komponisten öffentlich zu feiern. Ohne Beispiel ist es aber, daß der 100. Geburtstag einer einzelnen Oper festlich begangen wird und nicht bloß in Prag, dem Orte ihrer ersten Aufführung, sondern einmütig in allen Residenzen der musikalischen Kultur. Dies ist jetzt der Fall mit Mozart's Don Juan. Jeder Musikfreund weiß, daß Mozart's Don Juan am 29. Okt. 1787 in Prag seinen Siegeslauf angetreten hat. Außer den sämtlichen deutschen Operntheatern werden auch die großen Bühnen von Paris, London, Brüssel, Stockholm und Petersburg am 29. Oktober den Don Juan so festlich als möglich aufführen. Fragt man, welche Opern nach Mozart so allgemeine Popularität genießen, daß sie — die ersten nach Don Juan — an ihrem 100. Geburtstag einer ähnlichen Feststimmung begehen, so ist zuerst Beethoven's Fidelio, sodann Weber's Freischütz zu nennen, die erste wird 1905, die zweite 1921 ihr Jubiläum feiern. So spärlich wachsen auf dem Feld der Oper die Unsterblichkeiten, so dünn gesät ist das Büschel Ewigkeit von 100 Jahren. Die Musikgattung, welche von allen die rauschendsten und lohnendsten Triumphe feiert, bietet in der Regel die allervergänglichsten.

Mozart ist in dem wunderschönen Salzburg geboren, wo in der engen Getreidegasse Nr. 9 sein Geburtshaus steht, durch eine Tafel bezeichnet mit den Worten: „Hier stand die Wiege Mozarts.“ In einem Zimmer im obersten Stockwerk zeigt eine Büste mit Lorbeerkranz in der rechten Ecke des Zimmers die Stelle, wo die Wiege stand. Einige Schritte entfernt davon stehen ein kleines Spinnet und ein Flügel-Pianoforte, die beiden Instrumente, welche Mozart bei den meisten seiner Kompositionen fast ausschließlich benützt hat, sie sind Geschenke der Witwe und des Sohnes Mozarts. Wenige Fremde, die durch Salzburg reisen, lassen das kleine Mozarteum unbesucht und bleiben ungerührt.

### Tages-Neuigkeiten.

#### Deutsches Reich.

\* Magold, 31. Okt. Seit die Naturalverpflegung im hiesigen Bezirk in den Sommermonaten eingestellt worden ist, hat der Häuserbettel in oft belästig-

gender, brutaler Weise überhand genommen, so daß es wohl mit allgemeiner Freude und Befriedigung aufgenommen werden wird, daß jene wohlthätige Einrichtung vom 1. Nov. ab wieder in Thätigkeit tritt. Dabei sollte aber das Publikum mit unerbittlicher Konsequenz jeden Bettler und Festsbruder von der Thüre ab- und dem Rathause zuweisen, wenn ein solches Institut seinen Zweck erfüllen soll; auch die Polizeibehörden werden hoffentlich nicht verfehlen, von nun ab mit mehr Strenge gegen solche Gesetzesübertreter einzuschreiten.

Magold. Das in der letzten Nr. angekündigte Konzert des Tenoristen Diezel findet nicht am Mittwoch den 2., sondern Mittwoch den 9. Nov., abends 5 Uhr, im Seminar statt.

Herrenberg, 27. Okt. Der Wintertourismus an der hiesigen Haushaltungsschule hat nunmehr begonnen und beträgt die Zahl der eingetretenen Schülerinnen nahezu 30.

Horb, 27. Okt. Heute fand die Feier des 25jährigen Stadtpfarrer-Jubiläums unseres verehrten Dekans Beyerle statt. Am 29. Oktober werden es 25 Jahre, daß der allbeliebte Herr in der hiesigen Stadtpfarrkirche investiert wurde. Die heutige Feier war eine großartige. Von allen Gegenden Württembergs war die Geistlichkeit vertreten, vom bischöflichen Ordinariat erschien Domdekan v. Wendel. Von Widmungen sind zu erwähnen die der Stadtgemeinde Horb: das Ehrenbürgerrecht auf künstlerisch schön gefertigtem Diplom, ein Photographiealbum, ein für die Stadtpfarrkirche bestimmtes farbiges Fenster „Maria mit dem Jesuskinde darstellend“.

Stuttgart, 29. Okt. Am Donnerstag nachmittags 4 Uhr wurden die 5 neugegründeten Knabenhorste eröffnet. Von einer feierlichen Eröffnung wurde Abstand genommen; einfach und bescheiden wie die Sache selbst sollte auch der Anfang sein. So sammelten denn sich die Knaben, je 40—50, in den bestimmten Räumen, erhielten dort ihr Besorpbrot und begannen mit Beginn der Dunkelheit ihre Hausaufgaben fertig zu machen; eifrigt schrieben die einen ihre Schulaufgaben und lernten ihre Verse und Sprüche, andere, welche ihre fertigen Aufgaben dem aufsichtsführenden Lehrer gezeigt, setzten sich vergnügt zu den Spielen, welche die Freundlichkeit einer Spielwarenhandlung und Private gespendet, oder griffen mit Lust zu schönen Büchern und Zeitschriften; in einem anderen Horste wurde vorgelesen. Gerade das Heimathbewußtsein, welches die Knaben gleich beim erstenmale zeigten, giebt Bürgerschaft, daß dies Werk auch für die Zukunft einen guten Fortgang haben werde.

München, 28. Okt. Die „N. N.“ verzeichnen ein in diplomatischen Kreisen umlaufendes Gerücht, daß Graf Münster demnächst zurücktreten und der bayerische Gesandte in Berlin, Graf Verchenfeld, als Postkassier nach Paris entsendet werde.

Das Seminar für orientalische Sprachen in Berlin ist am Donnerstag Mittag in Gegenwart zahlreicher Staats- und Reichsbehörden eröffnet worden. In dem feierlichen Akt sprachen Kultusminister von Gohler, der Rektor der Universität, Professor Schwendauer, der Direktor des Seminar Professor Sachau und Staatssekretär Graf Herbert Bismarck.

Der Reichstag wird voraussichtlich am Donnerstag den 24. November durch den Staatssekretär v. Bötticher eröffnet werden. Eine in diesen Tagen verbreitete Nachricht, die Reichsregierung wolle die Bildung eines zweiten Eisenbahnregimentes beantragen, ist unbegründet.

Kaiser Wilhelm hat zum Grabomer Kirch-

bau in Stettin ein Gnadengeschenk von 31000 M. gewährt.

Berlin, 28. Okt. Der „Reichsanzeiger“ meldet: Der Kaiser mußte wegen leichter Erkältung die Fahrt zur Jagd in Hubertusstock aufgeben.

Das „Leipz. Tageblatt“ konstatirt, daß Fürst Bis mark, nachdem er davon Kenntniss erhielt, Prof. Karl Biedermann, dem ergrauten Führer der Nationalliberalen Sachsens, ein Ehrengeschenk zu überreichen, ganz von freien Stücken zur völligen Ueberreichung sich mit einem Betrage beteiligt hat.

Ueber den schrecklichen Nordsturm, der am vorigen Dienstag in der Nord- und Ostsee gewüthet hat, kommen von den Küsten und Rettungsstationen jetzt viele grausige Berichte über Schiffsunfälle und andere Unglücksfälle. Besonders schlimm hat Danzig gelitten. Die Dünen und die Uferbefestigungen an der Küste sind dort stellenweise stark verwüstet, das Wasser war 1½ m hoch gestiegen.

Vor dem Obersee-Amt ist jetzt der Kapitän Pfeiffer vom Norddeutschen Lloyd verhört und abgeurteilt worden, der im Mai ds. Js. den Reichspost-Dampfer „Oder“ kommandierte, als dieser auf der Insel Socotra strandete und unterging. Das Urteil lautete auf Entziehung des Schifferpatentes, doch wurde dem Kapitän Pfeiffer das Steuermanns-Patent gelassen.

Die Königsberger Hartung'sche Zeitung meldet aus Petersburg, daß nach sicheren Nachrichten aus dem Innern Rußlands große Kavalleriemassen an der deutschen und österreichischen Grenze angesammelt werden und daß das Militär-Medizinal-Departement Pharmazeuten, namentlich Provisoren und Apotheker-Gehilfen, auffordere, sich zum Dienste an den Militär-Hospitälern zu melden, und zwar unter denselben Bedingungen, wie während des letzten russisch-türkischen Krieges. (Wird theilw. widersprochen.)

#### Oesterreich-Ungarn.

Der heftige Streit zwischen der österreichischen Regierung und der Czechenpartei zieht sich langsam zu. Für diesmal kommt es noch nicht zum Bruch, aber alle guten Patrioten in Wien sehen doch den Uebermut der Czechen mit Sorge. Auf die Dauer kann es so nicht weiter gehen. Viel Aufsehens macht ein Diebstahl von Befestigungsplänen in der galizischen Festung Przemyśl. Es soll sich aber nur um weniger wichtige Pläne handeln, mit denen der Spitzdube über die russische Grenze geflohen ist.

Die Verhandlungen zwischen der österreichischen Regierung und den Czechen wurden vorgestern abgeschlossen. An der kaiserlichen Entschlieung über die Mittelschulen wird gar nichts geändert; Zugeständnisse sollen die Czechen erhalten bezüglich der Mittelschulen, die nicht in der kaiserlichen Entschlieung vorkommen, wie in Kremsier, ferner bezüglich der Gewerbeschulen. Aus guter Quelle verlautet, daß das Ministerium dem Kaiser vorgestern in Folge einer Meinungsdivergenz wegen der den Czechen in der Schulfrage zu machenden Konzessionen die Demission angeboten habe, die jedoch nicht angenommen werden soll.

Wien, 27. Okt. Die Regierung hat ein Gesetz zur Hintanhaltung der Trunkenheit eingebracht. Es wird dadurch der Kleinhandel mit Branntwein und das Ausschänken von solchem wesentlich beschränkt. Offensbare Trunkenheit in Folge von Branntweingenuss wird mit Arrest bestraft; ebenso werden Schankwirthe mit Arrest bis zu einem Monat bestraft, wenn sie Betrunkene oder Unmündigen geistige Getränke verabreichen. Forderungen für Verabreichung geistiger Getränke (Bekschulden) sind nicht klagbar, wenn der Kreditnehmer zur

Zeit der Verabreichung eine frühere Schuld gleicher Art an denselben Gläubiger noch nicht bezahlt hat. Wer diese Bestimmung durch ein Scheingeschäft oder dadurch zu umgehen sucht, daß er sich eine Urkunde, insbesondere eine Wechselklärung ausstellen läßt, wird mit Arrest von einer Woche bis zu 2 Monaten oder an Geld bis zu 200 fl. bestraft. Wer während eines Jahres dreimal wegen Trunkenheit gestraft wird, dem kann bis zur Dauer eines Jahres der Besuch der Schankräumlichkeiten seines Wohnortes und der nächsten Umgebung untersagt werden. Die Uebertretung dieses Verbots wird mit Arrest bis zu einem Monat oder an Geld bis zu 50 fl. bestraft.

Wien, 27. Okt. Das hiesige Kabinet ließ in London erklären, daß Oesterreich der englisch-französischen Uebereinkunft betreffs des Suezkanals mit Befriedigung zustimme.

#### Frankreich.

In Paris wurden am Dienstag ein Baron Köln, Russe und ein Agent Bertrand wegen Ordensschwunders zu 18 resp. 6 Monaten Kerker verurteilt.

Paris, 28. Okt. Die Ersparnisse des Kriegsministers gestatten die Errichtung eines neuen Kavallerie-Regiments noch in diesem Jahre.

Paris, 28. Okt. Mehrere Blätter versichern, Grevy betrachte die Untersuchung als gegen sich gerichtet und wolle, wenn die Kammer dieselbe beschließe, entweder zurücktreten oder die Kammer auflösen.

Paris, 28. Okt. Der Präsident der Republik, Grevy, hat heute vormittag den seinen Entschluß kundgegeben, er werde seine Entlassung als Präsident der Republik nehmen, hat aber auf die Vorstellung der Minister seinen Voratz aufgegeben, dagegen verlangt er, daß die Kabinettsfrage gestellt werde, um den Untersuchungsanspruch zu verhindern. Hierauf hatte Rouvier eine Besprechung mit Grevy, nachmittags mit den beiden Präsidenten der Kammern. (Es kommt also jetzt darauf an, ob die Deputiertenkammer den Mut hat, den ganzen Schmutz aufdecken zu lassen, der bis jetzt noch verhüllt ist, oder ob sie, dem Lande den wüsten Anblick zu ersparen, noch einmal ein Tuch darüber werfen will, das voraussichtlich doch nicht lange vorhalten dürfte. Unter diesen Umständen sieht man mit Spannung dem entgegen, was die nächsten Tage bringen werden.)

Paris, 28. Okt. Die Morgenblätter bringen die Mitteilung, daß Wilson an den Finanzminister 40000 Franken geschickt habe, als einen Beitrag, der jedenfalls höher sei als die Summe der Freimarken, die er, wie ihm vorgeworfen, während der letzten 6 Jahre durch Benutzung des präsidentenschaftlichen Freitempels sich erspart habe. Die gegnerischen Blätter deuten diesen Schritt als ein erstes Geständnis seiner Schuld.

Paris, 28. Okt. Das Journal „Paris“ häuft immer neue Anklagen auf Wilson. Derselbe habe letztes Jahr 72800 Frks. in die Tasche gesteckt als Anteil am Ertrag einer Generoleinnehmerstelle im Norden, die er einem Günstling verchristet habe. Von einem andern Posten dieser Art habe Wilson im Jahre 1885 103000 Frks. bezogen. Wichtige Papiere habe er aus den Ministerialbureaux an sich genommen und nicht mehr herausgegeben. Man wundert sich, daß Präsident Grevy immer noch nichts Energiereiches gethan hat; aber, meint „Mot d'Ordre“, die Trennung von Kirche und Staat scheint weniger schwierig als die Trennung Grevy's von dem Schwiegersohn.

Paris, 28. Okt. General Cassaret, Frau Limousin, Frau Mattazzi, der Weichheitsagent Lorenz, Frau v. Sauter (alle in Datt) und General Graf v. Andlau sind für den 7. November vor das Justizpolizeigericht geladen.

Paris, 30. Okt. Die Verurteilung einer Demission Grevy's scheint beiseite zu sein, selbst wenn die Kammer die Untersuchungs-Kommission votiert, was übrigens sehr zweifelhaft ist.

#### Belgien.

In Brüssel war das Gerücht verbreitet, der große Postdampfer „Westerland“ sei mit Mann und und Maus gesunken. Der Dampfer ist aber glücklich in Newyork angekommen.

#### Holland.

In Antwerpen fand der erste Versuch militärischer Telegraphie vermittels Luftballon statt. Die Versuche gelangen vollständig.

#### Italien.

Crispi hielt auch im Turiner Arbeiter-Verein eine große Rede, in der er namentlich die Hoffnung aussprach, die soziale Frage werde in Italien eine friedliche Lösung finden. König Hum-

bert hat den Minister zu seiner Dienstagsrede beglückwünscht.

Ein Krieg Italiens mit Aebessinien erscheint nunmehr unausbleiblich. Der Kriegsminister hat sogar bereits am 18. Oktober durch eine Verordnung Bestimmungen für die Zeitungskorrespondenten erlassen, welche etwa Lust haben, dem italienischen Korps sich anzuschließen. Großen Wert legt man in Italien auf die Unterstützung des Häuptlings Kantibar des Habbah-Stammes, der sich den Italienern unterworfen und versprochen hat, die Hälfte der 2000 Kameele zu liefern, welche das Expeditionskorps zu seinem Vorgehen nötig hat.

#### England.

London, 27. Okt. Der Wiener „Times“ Korresp. erfährt, Fürst Ferdinand von Bulgarien habe dem bulgarischen Schatzkammer 4000 Pfd. Sterl. aus seiner Privatkasse zur Beschleunigung des bulgarischen Eisenbahnbaues vorgeschossen. Fürst Ferdinand reist in 2 oder 3 Wochen nach Bukarest, um den König Karol zu besuchen.

#### Serbien.

Belgrad, 27. Okt. Zwei nachts eingetroffene Privat-Telegramme aus Sofia melden ein Attentat auf den Prinzen Ferdinand. Der Prinz wurde durch den Schuß nicht verletzt.

Die Beziehungen zwischen dem Königreich Serbien und der Türkei sind heute ganz freundschaftlich, aber die unbotmäßigen Unterthanen des Sultans im Südwesten und Süden von Serbien, welche unter dem Namen Arnauten als Spitzbuben und Straßenräuber bekannt sind, nehmen darauf keine Rücksicht. Sie machen in Scharen von einigen hundert Mann Einfälle in Serbien und plündern die benachbarten serbischen Gemeinden in greulicher Weise aus. Die serbischen Grenztruppen, von Bauern unterstützt, müssen den Arnauten förmliche Schlachten liefern. Die serbische Regierung erhebt dann in Konstantinopel Beschwerden und empfangt jedesmal die besten Versprechungen, aber die türkische Regierung ist zu ohnmächtig, es bleibt beim Alten. Nun ist aber der serbischen Regierung die Geduld ausgegangen. Da wieder eine Schar Arnauten von 800 Mann beim Grenzdorfe Nawrig aufgetaucht ist, hat der serbische Kriegsminister eine Truppenkonzentrierung an der Grenze angeordnet. Man wird also wahrscheinlich nächstens von Kämpfen zwischen Serbien und Arnauten hören, bei denen erstere die türkische Grenze nichts weniger als respektieren werden.

#### Bulgarien.

Die bulgarische Nationalversammlung in Sofia ist durch den Fürsten Ferdinand in feierlicher Weise eröffnet worden. Die Vertreter der Großmächte waren natürlich nicht zugegen. Im Lande selbst ist alles still, denn Ministerpräsident Stambolow hat eine sehr schwere Hand. In Konstantinopel hat der russische Botschafter den Sultan wieder einmal aufgefordert, gegen Bulgarien vorzugehen. Was soll der „kranke Mann“ aber anfangen, wenn der mächtige Czar nichts hat ausrichten können? An der Donau soll ein Attentäter auf den Fürsten Ferdinand verhaftet sein. Es sieht wohl schwerlich viel dahinter. König Milan von Serbien ist nach Belgrad heimgekehrt, während seine Gemahlin, die schöne Natalie, nach Florenz gereist ist. Die serbische Regierung hat eine entschiedene Note nach Konstantinopel gerichtet, in welcher sie über die fortwährenden Grenzüberfälle durch türkische Arnauten recht energisch Klage führt.

Sofia, 28. Okt. Die Thronrede des Fürsten Ferdinand bei der Eröffnung der Sobranje weist auf die Ruhe und Ordnung hin, welche seit seiner Ankunft hergestellt sei, wodurch das Volk wieder zur friedlichen Arbeit zurückkehren konnte. Hieron hinge die moralische und materielle Wohlfahrt des Landes und die Wiederbeseitigung der Sympathien des Sultans und der Mächte für Bulgarien ab. Die Liebe und Ergebenheit des Volkes und der Armee gäben ihm die Kraft und den Mut, ohne Unterlaß an dem Fortschritt, Ruhm und Pflicht Bulgariens zu arbeiten. Als Kammerpräsident wurde Tontschew gewählt.

#### Amerika.

Wie aus Newyork gemeldet wird, ist Boston Corbett, welcher den Mörder des Präsidenten Lincoln, John Wilkes Booth, erschoss, dieser Tage in Topeka, Kansas, wo er zuletzt lebte, als hoffnungslos dem Wahnsinn verfallen, in die Staatsirrenanstalt abgeführt worden.

#### Kleinere Mitteilungen.

Guter Magen. Fünf Pfund Hammelsteule mit Brot und 37 Schnäpfe, verfligt in 1/2 Stunde, das ist eine Leistung, welche einem Steindreher in Mailisch nachgesagt wird. Freilich verzehrte er diese Menge nicht auf eigene Kosten. Er hatte eine Wette eingegangen und gewann diese glänzend. Als er sein Mahl beendet hatte, stand er auf mit den Worten: „Jetzt muß ich heim, sunst komm ich um mine Hartäpfelkupp!“

Defraudation. Wegen Wechselstempel-Steuerhinterziehung in 2090 Fällen wurde vor einigen Tagen ein Kaufmann zu Leipzig zu 50 605 M. Geldstrafe verurteilt. Besonders Auffehen erregt diese Verurteilung deshalb, weil der Verurteilte, der Inhaber eines hies. Exportgeschäfts, von seinem eigenen Bruder, welcher ein Konkurrenzgeschäft betreibt, denunziert worden ist.

Im Jahr 1687, also vor 200 Jahren, endigte ein Professor der Universität Leipzig seine Vorlesungen am Schwarzen Brett in deutscher Sprache an. Ein Schreden und Aufruhr ging durch die ganze Professoren- und gelehrte Welt in Deutschland. Man brandmarkte diesen deutschen Anschlag als ein „erschreckliches, so lange die Universität gestanden, noch nie erhörtes Verbrechen“, natürlich in lateinischer Sprache. Die Universität brachte es dahin, daß dem schrecklichen „Uebelthäter und Bösewicht“, der auch zum ersten Mal deutsche Vorlesungen für die Studenten hielt und sogar eine Zeitschrift in deutscher Sprache veröffentlichte, die Vorlesungen und Herausgabe von Büchern verboten wurden. Als er sogar mit Gefängnis bedroht wurde, floh er aus Leipzig nach Brandenburg und brachte es an der Universität Halle zu hohen Ämtern und Ehren. Dieser mutige und bahadrende Mann war der Professor Christian Thomassius, derselbe, der durch seine Schriften und Vorlesungen zur Abschaffung der Hexenprozesse und der Tortur ungemein viel beigetragen hat. Er starb 1728. Die Leipziger Illustrierte Zeitung bringt das Bild des trefflichen Mannes in mächtiger Allongé-Perrücke gleichsam zu seinem Jubiläum und zur Auferweckung seiner deutschen That im deutschen Volk.

Schönlank, 26. Okt. Ein hiesiger Bauunternehmer, welcher auf die Jagd gegangen war, hörte hinter einem Strauchwerk leise Tritte. In dem Glauben, daß ein Reh herankomme, gab er einen Schuß ab und traf und tötete ein junges Mädchen aus Grottkau. Der Thäter ist verhaftet worden.

In der Tuchfabrik von W. Kobisch in Forst hatte eine 21jährige Arbeiterin ihr Haar ausgefärbt, um es zu färmen. Durch eine unvorsichtige Bewegung kam sie mit den langen Flechten dem Treibriemen zu nahe, dieselben verwickelten sich darin, ein Ruck und die ganze Kopfhaut vom Nacken bis zur Stirn ist dem armen Mädchen abgerissen. Die Unglückliche, welche übrigens bei dem Vorfall bei vollem Bewußtsein blieb, wurde in das städtische Krankenhaus übergeführt.

Als der berühmte Philosoph Bisher, der kürzlich gestorben ist, Professor an der Universität Järich war, brachten es seine pietistischen Gegner dahin, daß ihm die Regierung eine „ernste Warnung“ und Urlaub auf zwei Jahre erteilte. An demselben Morgen, als ihm die Verfügung zukam, gearbete ihm seine Frau den ersten Jungen. Zur gewohnten Stunde bestieg er das Katheder, und sagte: Meine Herren, ich habe heute einen großen und einen kleinen Bisher, eine kleine Unmühe und eine große Ruhe erhalten.

In Basel suchte ein Deutscher, der sich nicht mehr zu raten und zu helfen wußte, den Tod in dem Rhein. Einige Tage nach seiner Beerdigung langte aus Deutschland eine Postsendung mit 7000 M. als Lotteriegewinn an.

#### Handel & Verkehr.

Stuttgart, 29. Okt. Auf dem hiesigen Güterbahnhof sind angekommen 40 Waggons belgisches Rostobst und 30 Waggons österreichisches im Preise je nach Qualität belgisches zu 7 M. 20 J. bis 7 M. 60 J., österreichisches zu 7 M. 60 J. bis 8 M. 20 J.

Redarjulin, 27. Okt. Die heutige Weinversteigerung der Weingärtner-Gesellschaft nahm einen unerwartet günstigen Verlauf. Die Erzeugnisse gingen reichend ab und es wurden erzielt aus je 1 hl.: Klevner: 135, 138, 145, 147, 150, 151 und 152 M., schwarzem Riesling I. Kl. 68-104 M., II. Kl. 60, 61 und 62 M., Trollinger 77, 80, 81-88, 90, 92 und 96 M., rotem Gewächs I. Kl. 67-71 und 74 M., II. Kl. 53, 57, 58 und 60 M., Portugieser 62, 63 und 64 M., weissem Riesling 76 und 77 M., weissem Gewächs I. Kl. 56, 57, 59 und 60 M., II. Kl. 45, 46, 47 und 48 M. Solche Preise sind seit dem Bestehen der Gesellschaft noch nicht erzielt worden. Im sechshändigen Verkauf wurden als höchster Preis 182 und 220 M. pro 3 hl. erzielt.

Konkurrenzeröffnungen. Karl Rode, Posamentier in Ludwigshurg, Friedrich Kaiser, Gerber in Nagold.

#### Die Zwillinge.

Eine Mandver-Humoreske. (Schluß.)

Auch dem Amtmann und seiner Frau gefiel er. Altmüller sen. war ein Bekannter des Amtmanns. Sie hatten sich zwar lange Jahre nicht gesehen, aber der Amtmann hatte das Gedächtnis an die Jugendfreundschaft doch treu bewahrt. Er plauderte viel mit dem jungen Manne von seinem Vater, und der junge Mann stand bereitwillig Rede und Antwort. Die kleine Brunette, Fräulein Olga, hörte aufmerksam zu, und als Konrad im Laufe des Gesprächs ganz ohne Absicht erzählte, sein Vater fühle sich bereits etwas schwach und wünsche sehr, sein Sohn möge den Junggesellenstand ein Ende machen und die Leitung des Geschäfts übernehmen, wurde sie

hochrot. Konrad bemerkte das und stockte etwas, und als der Amtmann seine Blide von Einem zum Andern richtete, zog er die Augenbrauen hoch empor und um seinen schnauzbärtigen Mund zog ein leises Lachen.

Konrad war erst am späten Mittag in das angenehme Quartier gekommen; er glaubte nicht, daß irgend welche Abhaltung noch im Laufe des Tages eintreten würde, die von größerer Bedeutung sei, und so nahm er denn mit Dank die Einladung des Amtmanns und seiner Frau an, bei ihnen und mit ihnen den Tag zu verleben. Und als er zustimmte, nickte auch Fräulein Olga vergnügt. Es war ein herrlicher Nachmittags, dem ein prächtiger Abend folgte. Die beiden jungen Leute gingen unter den hohen Kastanienbäumen im Park spazieren; es war still und ruhig dort. „Werden Sie morgen zu uns zurückkehren?“ fragte Fräulein Olga plötzlich. „Ich glaube nicht,“ antwortete Konrad. „Unser Manöver erstreckt sich westwärts, und das neue Quartier wird also einige Meilen entfernt sein.“ „Sie lieben die Veränderung, wie es scheint!“ „Was soll ich machen?“ antwortete Konrad lächelnd, der Soldat hat keinen Willen, er muß gehorchen! „Aber sie sind doch nicht immer Soldat!“ war ihre lebhaftige Entgegnung. „Dann ist es allerdings anders. Und dann möchte ich,“ sagte Konrad warm, „wohl nirgends anders einquartiert sein, als hier. Welch schönen Tag habe ich heute verlebt!“ Sie sah ihn mit glänzenden Augen an, als er ihre in seinem Arm liegende Hand ergriff, und sie leise drückte.

Eine Weile gingen sie stumm neben einander hin. „Fräulein Olga, ich möchte Ihnen etwas sagen, wenn Sie nicht mich anlachen wollen,“ begann er wieder. „Ich Sie anlachen? Um Alles in der Welt nicht,“ protestierte sie eifrig. „Nun denn, ich erzählte schon, mein Vater wünschte, ich möge heiraten und dann sein Geschäft übernehmen. Das war leicht gesagt, aber bisher fehlte mir das Mädchen, welches ich wirklich liebte. Heute — aber, mein Gott,“ unterbrach er sich, während sie mit glühenden

Wangen seinen Worten lauschte. „Hören Sie nicht? Das ist Alarm! Ich muß fort, Olga, und kann nicht ausreden. Der Dienst ruft, aber ich schreibe vom ersten Quartier!“ Ein Händedruck und fort war er. Das kleine Fräulein stand einen Augenblick still, und stampfte zornig mit dem Fuße. Dann eilte auch sie ins Haus, und kam gerade zur rechten Zeit, um die Einquartierung abmarschieren zu sehen. Sie blickte ihnen lange nach, und als sie vom Fenster sich abwandte, hatte sie Thränen in den Augen.

Es gab ein Nachtmanöver, das sich bis gegen Mitternacht hinzog, dann wurden die Übungen abgebrochen, die Truppen in ihre Quartiere, deren Witze inzwischen verständigt waren, entlassen. Der Hauptmann von Konrads Kompagnie traf indessen eine Aenderung in den Quartieren, da ein Zug auf Feldwache gehen mußte, und so kam es, daß Konrad in das Försterehaus kam, in dem am Tage sein Bruder Quartier gehabt. Der junge Mann konnte nicht schlafen; er dachte an die Ereignisse des Tages, an Olga. Langsam ging er hinter dem Hause auf und ab. Er bemerkte es kaum, wie sich vorsichtig eine Thür öffnete und eine Frauengestalt heraustrat. Er dachte nicht an das Ungewöhnliche von Zeit und Ort, sagte „Guten Abend“ und schritt weiter. Gleich darauf fühlte er aber auch eine kleine Hand sich auf seine Schulter legen. „Sie schlechter, schlechter Mensch!“ hörte er schluchzen. Erstaunt wendete er sich um. Ein rosiges, blondes Mädchen, in einem langen Mantel gehüllt, stand vor ihm. Ueber das reizende Gesicht liefen die hellen Thränen. Und dazwischen schluchzte sie: „Heute Abend, vor ein paar Stunden, sagten Sie mir feierlich, daß Sie mich liebten, baten mich dringend, nach Ihrer Rückkehr noch auf einen Augenblick in den Garten zu kommen, und nun wollen Sie mich nicht kennen? O, das ist abscheulich von Ihnen!“ Konrad hatte zuerst in maßlosem Erstaunen zugehört, dann war ihm aber Alles schnell klar geworden. Also sein Bruder hatte sich am gleichen Tage, wie er selber, verliebt. Das war köstlich! Er hätte laut auslachen mögen, aber er bezwang

sich, nahm ruhig die Hand des jungen Mädchens und führte sie zu einer schattigen Bank, wo er ihr die Sachlage auseinandersetzte. Dem hübschen Kinde verstiegen die Thränen bald; verächtlich blickte sie auf den schmucken Schwager in spe, der so freundlich sprach. Nur Eins hatte sie auf dem Herzen noch: Er wird mir doch treu bleiben!“ fragte sie. „Gewiß,“ lachte er. „Dafür sorge ich schon als älterer Bruder!“

Tags darauf erzählte Konrad sein Erlebnis dem Bruder. Der nickte in seiner behaglichen Weise. „Hast Du den Tertium nicht benutzt, keinen Ruß? Es war ja nicht schlimm, er wäre ja in der Familie geblieben?“ fragte Gustav. — „Aber Wenig, wie kannst Du so etwas denken?“ rief Konrad entrüstet, „ich bei Nacht und Nebel Deine Braut, denn das ist des Försters Töchterlein ja doch, lässen!“ Sieht dir ähnlich, meinte jener ungerührt. „Ich habe die Gelegenheit besser benutzt?“ — „Du, Du!“ rief Konrad. — „Ja wohl, ich. Ich war bei Amtmann's im Quartier. Fräulein Olga hielt mich für Dich, kam mir entgegen, flog mir an den Hals und sagte, die Eltern hätten eingewilligt. Da habe ich meiner Schwägerin gleich mit zur Gratulation einen Kuß gegeben. Bist Du eifersüchtig, so hol's bei Meiner Vertheidigung nach.“

Leset und urtheilt selbst. Ravensburg. (Württbg.) Teile Ihnen mit, dass sich die Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen bei dem schon mehrjährigen Leiden meiner Frau, beständigem Kopfweh, Blutandrang gegen den Kopf u. fortwährender Verstopfung, als sehr probates Mittel erwiesen haben, so dass ich dieselben Jedermann, der an ähnlichen Uebeln leidet, bestens empfehlen kann. Alois Reissacher. Unterschrift beglaubigt Stadtschultheissenamt (L. S.) Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen sind à Schachtel M. 1 in den Apotheken erhältlich, doch achte man auf das weisse Kreuz in rotem Grunde mit dem Namenszug R. Brandt's.

Verantwortlicher Redakteur Steinwandel in Regensburg. — Druck und Verlag von G. W. Zaiser'schen Buchhandlung in Regensburg.

**Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.**

**E b h a u s e n .**  
**Liegenschafts-**  
**Verkauf.**  
Auf Anordnung des Kgl. Amtsgerichts Ravensburg vom 27. September d. J. und B. Schlusses des Gemeinderats E b h a u s e n als Vollstreckungsbehörde vom 8. d. M. wird die hienach beschriebene Liegenschaft des **Friedrich Schweizer, Schuhmachers in Ebhausen,**  
am **Dienstag den 8. November d. J.,** vormittags 11 Uhr, auf dem Rathhaus zu Ebhausen im I. Termin im öffentlichen Aufsteich zum Verkauf gebracht, und zwar  
**Gebäude:**  
Nr. 82.  
Die unabhgeteilte untere Hälfte an 58 qm Ein stöckiges Wohnhaus mit Stall, Zuhäusern, Kegelwänden, Ziegeldach,  
25 „ Hofraum,  
83 qm am Bogelloch.  
Anschlag . . . . . 860 M  
**Acker Zelt A:**  
P.-Nr. 1575.  
7 a 72 qm hinten am Kilberg.  
Anschlag . . . . . 50 M  
P.-Nr. 1609.  
20 a 97 qm im Höldele,  
Anschlag . . . . . 200 M  
P.-Nr. 1635.  
10 a 74 qm am hohen Rain  
Anschlag . . . . . 200 M  
P.-Nr. 1661.  
15 a 68 qm im Rohacker.  
Anschlag . . . . . 300 M

P.-Nr. 1662.  
15 a 80 qm im Rohacker.  
Anschlag . . . . . 300 M  
**Acker Zelt B:**  
P.-Nr. 2140 1/2.  
12 a 44 qm am Rothfelder Fuhsteig.  
Anschlag . . . . . 50 M  
P.-Nr. 2155.  
16 a 87 qm im Kleinsberg.  
Anschlag . . . . . 60 M  
P.-Nr. 1954 1/2.  
8 a 24 qm Acker,  
— „ 90 qm Oede,  
9 a 14 qm im Kuppel.  
Anschlag . . . . . 40 M  
**Acker Zelt C:**  
P.-Nr. 582.  
16 a 48 qm am langen Weg.  
Anschlag . . . . . 100 M  
P.-Nr. 943.  
15 a 84 qm im vordern Stausen.  
Anschlag . . . . . 100 M  
P.-Nr. 1274 1/2.  
6 a 40 qm in der Ackerthalde.  
Anschlag . . . . . 40 M  
P.-Nr. 1284.  
14 a 97 qm in der Ackerthalde.  
Anschlag . . . . . 60 M  
P.-Nr. 1286.  
17 a 10 qm Acker,  
1 „ 44 „ Steinbügel,  
18 a 54 pm in der Ackerthalde.  
Anschlag . . . . . 80 M  
Jeder Bieter hat für den Kaufschilling einen tüchtigen Värger und Selbstzähler zu stellen, und haben Beide vor der Zulassung zum Aufsteich ihre Zahlungsfähigkeit durch gemeinderätliche Zeugnisse nachzuweisen.  
Als Verwalter ist bestellt  
Gemeinderat Todholz.  
Den 11. Oktober 1887.  
Gemeinderat als Vollstreckungsbehörde.

**Heilungen**  
von Bremder, prakt. Arzt in Glarus.  
Die Unterzeichneten wurden von den angeführten Leiden, durch briefliche Behandlung, mit unschädlichen Mitteln, meist ohne Berufsförderung, vollständig geheilt:  
**Sicht (Gliederlust).** J. Zumborf Fischeln b. Aresfeld.  
**Gesichtsausschläge, Säuren, Miteffer.** seit 5 J. R. W. Schneider, Delemont.  
**Magenkatarrh, Magenschwäche,** Verdauungsstörungen, Appetitlosigkeit, Uebelkeiten, Aufstossen, Blähungen. J. J. Hugener, Unterägeri.  
**Siechtheit, Blutarmut,** Kälte der Füße, Frösteln, Blässe des Gesichtes wechseln mit Hitze, Müdigkeit, besonders in den Füßen, Herzlopfen, Kurzatmigkeit, Verdauungsstörungen, Appetitlosigkeit, allerkhand **Nervenschmerzen,** Kopfschmerz, unregelmäßige zu schwache Regeln. Hel. Hugener, Unterägeri.  
**Rheumatismus, Magenkatarrh,** seit langer Zeit. R. Steinmann, Dodingen.  
**Pflechten (Psoriasis),** trockene, heftige Schuppenflechten an verschiedenen Körperteilen seit 18 J., Alter 62 J. Jakob Elmiger, Oberberthol b. Hohenrain.  
**Blasenkatarrh,** Urindrang, Schmerzen seit langer Zeit. Alter 56 J. J. Räg, Messen.  
**Rheumatismus, Nervenschwäche.** J. Baumgartner, Bern.  
**Gesichtsausschläge, Säuren, Miteffer.** G. Brunner, Königsfelden.  
**Kropf,** groß, Halsanschwellung mit Atembeengung, seit langer Zeit, R. Schopp, Uttwil.  
**Pflechten,** trocken, heftig, **Nervenschmerzen,** harter nervöser Kopfschmerz, **Saaraußfall.** Elise Anker und Frau Heißl-Anker, Zus.  
**Darmkatarrh,** chronisch, Verstopfung, Stuhlzwang, Blähungen, Wasserbreunen seit 4 J.; wurde von 5 Ärzten ohne Erfolg behandelt. Egli, Gattikon b. Langnau.  
**Schilffkatarrh,** Husten, Auswurf, Heiserkeit, Verschleimung. Hermine Gerber, Langenthal.  
**Sandwurm mit Kopf** in 2 Stunden, ohne Vorkur; hatte andere in den Zeitungen angepriesene Mittel ohne Erfolg angewandt. Lina Moor, Auzersühl.  
**Sommerprossen,** fleckige Gesichtshaut. G. Haas, Langenthal.  
**Rheumatismus,** seit 25 J. mit äußerst heftigen Schmerzen. Frau Kaiser, Rühmadt.  
**Pflechten (Eczema),** nässend, seit 20 J. Alter 56 J. Mme. Bady, Genf.  
**Magenkatarrh,** Magenkrampf mit Drüden, Blähungen, Verstopfung. Uef. Jäggi, Dodingen.  
**Blasenschwäche,** von Jugend auf, Alter 26 J. J. Leuz, Weinfelden.  
**Magenkatarrh,** Erbrechen, Blähungen, Aufstossen, Blähungen, Schmerzen in der Magenengegend. Schwäche, Mattigkeit, Alter 71 Jahre. J. Fuhrer, Sigriswil.  
**Kramphadern, Fußgeschwäre,** mit Entzündung und Anschwellung. J. A. Hölzlin, Cham.  
Adeessieren: „Bremder, prakt. Arzt, postlagernd **Konstanz.**“

**Moussirende Weine**  
**VON G. C. KESSLER & Co. ESSLINGEN,**  
Hoflieferanten Sr. Majestät des Königs von Württemberg,  
älteste deutsche Schaumweinsfabrik, gegründet 1826,  
empfiehlt in längst anerkannt vorzüglicher Qualität in 1/2, 1/3 u. 1/4 Flaschen  
19 Auszeichnungen  
**Conditor Hch. Gauss.**  
**Kalender für 1888** in verschiedenen Ausgaben empfiehlt  
G. W. Zaiser.



Rothfelden,  
Oberamt Nagold.  
**Schafweide-  
Verpachtung.**



Die hiesige Schafweide, welche im Sommer 200, im Nachsommer 300 Stück ernährt, wird am Samstag den 12. Novbr. d. J., nachmittags 1 Uhr, auf hiesigem Rathhaus auf 3 weitere Jahre verpachtet. Auswärtige Liebhaber haben Vermögens- und Prädisatszeugnisse vorzuweisen.  
Der Gemeinderat.

**Abbitte.**

Die dem Christian Schap. Schreiner hier, am Sonntag den 9. d. M., abends vor seinem Wohnhause zugesagte Beleidigung nehme ich reumütig zurück und leiste aus freien Stücken Abbitte.  
Den 27. October 1887.  
Johann Martin Braun.  
Zur Beurkundung:  
Schultheißenamt. Kloz.

Nagold.  
800 gute, gebrauchte  
**Hopfenstangen,**  
7-9 m lang, verkauft nächsten  
Samstag den 5. November,  
mittags 1 Uhr,  
alt Schiffwirt Kaufser.

**Wagenleiden,**

Wagenchwäche, Verdauungsstörung, Appetitlosigkeit, Aufstoßen, Erbrechen, Blähungen, Magenkrampf, Mundgeruch, Darmleiden, Bauchschmerzen, Durchfall, Verstopfung, Wurmlleiden, Bandwurm, Hämorrhoiden, Lungen-, Kehlkopf- und Herz-Krankheiten, Epilepsie, Ohrenleiden behandle m. unschädl. Mitt. auch briefl.  
Bremider, prakt. Arzt in Glarus.  
In allen heilb. Fällen garantiere für den Erfolg, u. ist, wenn gewünscht, die Hälfte des Honorars erst nach erfolgter Heilung zu entrichten!  
Adresse: „Bremider postlag. Constanz“.

Wildberg.  
Reinen  
**Fruchtbranntwein**  
empfiehlt  
Joh. Weif & Noje.

Zu den bevorstehenden Pfarrgemeinderatswahlen empfehlen wir  
**Wahlzettel**  
und bitten um sofortige Bestellung.  
G. W. Kaiserliche Buchhdlg.

**Das erste und größte  
Bettfedern-Lager**  
von C. F. Kehnroth, Hamburg.  
versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Mk) neue Bettfedern für 60 J das Mk sehr gute Sorte 1,25 Prima Halbdaunen 1,80 J u. 2 Mk. Prima Ganzdaunen 2 Mk 50.  
Bei Abnahme von 50 Mk  
5% Rabatt.  
Jede nicht konvenierende Ware wird ungetauscht.

Nagold.  
**Konzert.**  
Mittwoch den 9. November, abends 5 Uhr  
im Festsaale des Seminars  
von Herrn Prof. Diezel (Tenor) aus Zürich.

Wildberg.  
**Gasthaus feil.**  
Wilhelm Rapp aus Stuttgart verkauft aus freier Hand sein Gasthaus z. Schützen hier, welches an der frequenten Hauptstraße nach Nagold und Colw gelegen. Auf demselben besteht das Recht, aller Gattung Getränke auszuschenken und zu beherbergen.  
Angeld 2000 Mk Rest kann stehen gelassen werden zu 4 %.

**Die Preussische National-Versicherungs-  
Gesellschaft in Stettin,**

mit einem Grundkapital von 9000000 Mk und bedeutenden Reserven, übernimmt Versicherungen gegen Feuergefahr auf Mobilar, Waren, Vieh, Feldfrüchte, überhaupt auf bewegliche Gegenstände, sowohl in Städten als auf dem Lande, gegen angemessen billige, jede Nachschußverbindlichkeit ausschließende Prämien.  
Jede gewünschte Auskunft sowie Antragsformulare werden von den Unterzeichneten unentgeltlich und bereitwillig erteilt.  
Heinrich Lang, Conditor in Nagold. Lehrer Börs in Böfingen. J. G. Kugel, Acciser in Esfringen. Fr. Dingler, Kaufmann in Emmingen. Lehrer Reuz in Halterbach. Samuel Walz, Zeugmacher in Oberthaldorf. August Schlotter, Gemeinderat in Oberthaldorf. Joh. Barcis, Schreiner in Rohrdorf. Carl Luz in Schietingen. Bräufamle, Postbote in Sulz. Ignaz Sorg, Lehrer in Unterthaldorf. M. Hertter, Gemeindepfleger in Wenden.

Mit kais. Königl. Oesterr. Privilegium und  
Königl. Preuss. Ministerial-Approbation  
**Dr. Borchardt's** aromatische Kräuter-Seife, zur Verschönerung und Verbesserung des Teints und erprobt gegen alle Hautunreinheiten; (in verpackten Original-Päckchen à 60 J.)  
**Dr. Suin de Boutemard's** aromatische Zahn-Pasta, das unverfälschte und zuverlässigste Erhaltungsmittel der Zähne u. des Zahnfleisches; (in 1/2 u. 1/4 Päckchen à 1,20 u. 60 J.)  
**Dr. Lindes** Vegetabilische Stangen-Pomade, erhöht den Glanz und die Standhaftigkeit der Haare und eignet sich gleichzeitig zum Festhalten der Scheitel; (in Originalflüßchen à 75 J.)  
**Sperati's** Italienische Seife, ist zum Waschen und Baden ausgezeichnet durch ihre belebende und erhaltende Einwirkung auf die Geschmeidigkeit und Weichheit der Haut; (in Päckchen zu 25 und 50 J.)  
**Dr. Hartung's** Chinarinden-Öel, aus einer Abkochung der besten Chinarinde mit balsamischen Oelen, zur Conservirung und Verschönerung der Haare; (in verpackt. u. im Glase gestempelt. Flaschen à 1 Mk.)  
**Dr. Hartung's** Kräuter-Pomade, zusammengesetzt aus angenehmen, nahrhaften Säften und Pflanzen-Ingrediencien, zur Wiederherstellung und Belebung des Haarwuchses; (in verpackt. u. im Glase gestempelt. Tiegeln à 1 Mk.)  
werden die obigen, durch ihre anerkannte Solidität und Zweckmäßigkeit nicht auch in hiesiger Gegend so beliebt gewordenen Artikel in Nagold nach wie vor nur allein verkauft bei **G. W. Kaiser.**

**Red Star Line**  
Roth Stern Linie  
König. Belg. Postdampfer von  
**Antwerpen**  
nach  
**Philadelpia**  
New York  
Schnelle Fahrten, gute  
Verpflegung, billige Preise.  
Auskunft ertheilen:  
von der Becke & Marsily, Antwerpen  
Schmidt & Dählmann in Stuttgart,  
E. W. Koch in Heilbronn,  
Gustav Heller in Nagold.

Nagold.  
**Kosthaus-Gesuch.**  
Ein Nähmädchen sucht ein Kosthaus um die Arbeit bis Martini durch die Redaktion.

Unterjettingen.  
1 schönes, 12 Wochen trächtiges  
**Mutterschwein,**  
feiner Rasse,  
hat zu verkaufen  
Matthäus Schüle.

**Nur** B. Becker in Seesena. H.  
fabriziert nach wie vor den  
beliebtesten Holländ. Tabak  
10 Pfd. fco. 8 Mk. Garantie: Zurücknahme.

Nagold.  
**Einige Milchkunden**  
nimmt sofort an  
Löwentwirt Morlok.

Der auf Mittwoch den 2. Nov. aus-  
geschriebene **Heuverkauf**  
findet nicht statt.  
Wenden. Maier.  
Nagold.  
Unterzeichneter verkauft ca. 100 Ztr.  
**Heu & Oehmd.**  
M. Koch, Schreiner.

Nagold.  
In nächster Zeit trifft wieder bei mir  
ein: **1 Waggon**  
**prima Gas-Coaks**  
sowie **1 Waggon**  
**prima Salon-Kohlen**  
und können von jeder Sorte noch ca. 60-80 Ztr. abgegeben werden; gest. Bestellungen hierauf nimmt in Pälde entgegen

Heinrich Müller.  
Gratis u. franco erhält man durch  
die Buchhdlg. v. G. A. Lindenmaier  
in Tübingen die Broschüre:  
**Die Unterleibsbrüche**  
und ihre Heilung,  
ein Ratgeber für Bruchleidende.

Die zur Bereitung  
eines kräftigen  
und gesunden  
**Haustrunks**  
nötigen Substanzen  
liefert ohne Zucker  
franco für Mk. 3.25 vollständig aus-  
reichend zu 150 Liter = 1/2 württ.  
Eimer oder 1 badischen Ohm.  
**Apotheker Hartmann, Steck-  
born, Schweiz & Hemmenhofen, Baden.**  
Vor schlechten Nach-  
ahmungen wird ausdrück-  
lich gewarnt! Zeugnisse gratis  
u. franco zu Diensten, auch liegen  
solche zur Einsicht bei der Exped.  
ds. Bl. auf. Niederlage in Tü-  
bingen: C. H. Schneider, Reutlingen:  
A. Sturm, Nagold: Hch. Gauss,  
Freudenstadt: A. Moessner & Schwert.

**Haasenstein  
und  
Vogler**  
erste und älteste  
**Annoncen-Expedition  
Stuttgart**  
besorgen zu Tarif-Preisen  
Submissions- Stellen-Gesuche  
Pachtungs- Familien-  
Verkaufs-An- Nachrichten  
zeigen  
u. u.  
Tarife, Kostenvoranschläge bereit-  
willigst. Strengste Diskretion!  
Höchster Rabatt nach Vereinbarung.  
In Nagold vertreten durch  
Carl Lipp, Commissionär.

**Frucht-Preise:**  
Nagold, den 29. October 1887.

Neuer Dinkel	7 60	7 11	6 30
Weizen	9 40	9 29	9 -
Kernen	-	10 -	-
Roggen	-	8 20	-
Gerste	8 -	7 79	7 60
Haber	7 -	6 21	5 80
Bohnen	7 50	7 46	7 20
Roggen-Weizen	-	9 50	-

**Viktualien-Preise:**  
Butter 1 Pfund . . . . . 86-90 J  
2 Eier . . . . . 12-13 J